

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1869

129 (28.10.1869)

Der Landbote.

Lokalblatt

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

N^o 129. Erscheint 3mal wöchentlich,
Dienstag, Donnerstag, Samstag.

Donnerstag, den 28. Oktober

Einrückungsgebühr: die ein-
spaltige Zeile 3 fr. 1869.

★ Unsere Landwirthe und die Anstalt für ihren Beruf.

Bekannt ist, daß durch das Zusammenwirken der Großh. Regierung und der Kreisbehörden eine Anstalt in's Leben gerufen wurde, welche den Zweck hat: „Jungen Leuten aus dem Bauernstande Gelegenheit zu geben, sich die für ihren Beruf in der Jetztzeit nöthig gewordene Bildung anzueignen.“ Diese Anstalt knüpft an das in der Volksschule Gelernte an und gibt zunächst Unterricht im Schön- und Rechtschreiben, in Geschäftsaufsätzen und im Rechnen. Durch den Unterricht in Geometrie und Feldmessen lernen die jungen Leute ein Stück Feld abschreiten, ausmessen und nach seinem Flächeninhalte berechnen. In der Physik und Mechanik werden ihnen die Wirkungen des Lichtes, der Wärme, der Elektrizität, sowie die Gesetze des Hebels, der Bewegung u. s. w. erklärt und durch Beispiele aus dem Leben anschaulich gemacht. Der Unterricht im Ackerbau führt die Schüler zuerst in die Kenntniß der Naturgesetze ein. Sie lernen in der Chemie, der Gesteins-, Boden- und Pflanzenkunde die Stoffe kennen, welche bei der Ernährung der Pflanzen und Thiere wichtig sind; sie hören und sehen, was die Gesteine enthalten und der Boden, welcher sich aus denselben bildet, welche Stoffe in dem Stallmist, dem Pflüß und den andern Düngmitteln enthalten sind. Daran knüpfen sich die praktischen Regeln für den Betrieb des Ackerbaues, welche den Verhältnissen der Gegend genau angepaßt werden.

In der Lehre von der Thierzucht wird gezeigt, wie das Leben und die Ernährung der Thiere vor sich geht, was dieselben brauchen, wenn sie gut gedeihen sollen. Man spricht von den Ragen der Thiere und deren Eigenschaften, von den Grundsätzen einer richtigen Viehzucht, zeigt wie die Thiere beschaffen sein müssen, wenn sie zur Mast, zur Arbeit oder Milcherzeugung tauglich sein sollen.

In der Thierheilkunde beschäftigt man sich mit der inneren und äußeren Beschaffenheit des Thierkörpers, besonders aber des Pferdes und Rindes, mit den Fehlern in dessen Bau, den gesetzlichen Bestimmungen über die Hauptmängel und mit den häufiger vorkommenden Thierkrankheiten. Die Schüler bekommen praktische Anweisung darüber, wie man bei vorkommenden Erkrankungen die Thiere behandelt, welche vorbeugende Mittel der Viehbesitzer anwenden soll, bis der Thierarzt das Weitere anordnet.

Durch den Unterricht in der Buchhaltung lernen die Schüler in einfacher Weise Buch und Rechnung führen, gewöhnen sich an's Rechnen, an Ordnung in ihrem Geschäfts-Betriebe und geben sich Rechenschaft über ihr Thun und Treiben.

Der ganze, in kurzem Abriß hier geschilderte Unterricht stützt sich aber nicht nur auf Anschauung. Nichts wird mit den jungen Leuten besprochen, was ihnen nicht auch gezeigt, durch mitten in der Praxis und dem täglichen Leben genommene Beispiele erläutert werden kann. Die Schüler werden aus der Schulstube hinausgeführt auf Feld und Wiesen, in Scheuer und Stoll, zu gesunden und kranken Tieren, in Werkstätten für Fabrikation landw. Geräthe und Maschinen. Dabei dienen zur Anschauung die eigenen Sammlungen jeder Anstalt.

So haben wir unsern Landwirthen das Schöne einer solchen Schule vorgeführt, nun wollen wir aber auch einige Vorurtheile besprechen, welche einer solchen Anstalt noch im Wege stehen. Deshalb nun:

Ein ernstes Wort an uns're Landwirthe.

„Die Jugend ist die Zeit der Saat, darum säet h. h. sammelt Euch Kenntnisse, welche Euch stets eine werthvolle Mitgabe für das Leben werden!“

Man hört so oft sagen: „Ja, ich gienge gewiß recht gern in die Schule, allein ich bin zu alt dazu!“ Wie unrichtig ist doch diese Ansicht! Ist denn das Lernen auch im späteren Alter jemals eine Schande gewesen oder nicht vielmehr eine Ehre? Hat nicht der wirklich strebsame Mensch sein ganzes Leben hindurch zu lernen? Wissen wir nicht von gelehrten, berühmten Männern wie Franklin, Humboldt und Andern, daß sie sich keinesweges geschämt, noch als Männer auf die Schulbank zu sitzen?! — Gerade ältere junge Leute, welche den nöthigen, ernstlichen Fleiß und werthvolle Erfahrungen aus dem praktischen Leben mitbringen, ziehen doppelten Gewinn aus dem Unterrichte. — Daß die Lehrer bei der Behandlung Aelterer die nöthige Rücksicht beobachten, versteht sich von selbst.

Weiter hört man sagen: „Diese Schule ist nur für Söhne reicher Bauern, nicht für weniger Bemittelte, welche das, was da gelehrt, doch nicht ausführen können!“ — Wiederum eine falsche Behauptung! Abgesehen davon, daß kein junger Mensch zum Voraus sagen kann, was er im Leben künftig zu wissen nöthig hat, — wird in der landw. Schule gar Vieles gelehrt, was sowohl der Reiche, als der Unbemittelte in ihrem Geschäft praktisch anwenden können, wenn sie nur wollen. Ja manches kann der Aermere besser ausführen, weil er es selbst thut, nicht Dienstboten überlassen muß, nur seine eigene Arbeitskraft verwerthet, welche der Reiche erst zu bezahlen hat. Und was kann der weniger bemittelte Vater seinem fähigen Sohn Werthvolleres in's Leben mitgeben, als einen Schatz tüchtiger Kenntnisse? — Ebenso ist auch solchen jungen Leuten der Besuch dieser Schule dringend anzurathen, welche künftig mit dem Feldbaue zugleich ein Handwerk betreiben wollen. Was ist sie denn anders als eine Gewerbschule des Bauern, in welcher der junge Mann neben der Anleitung zum Betrieb des Ackerbaues noch manche Kenntnisse sich erwerben kann, welche für das Handwerk gleich nothwendig sind.

Weiter hört man sagen: es kostet viel Geld. Der Kostenpunkt des Schulbesuches ist nicht so bedeutend, wie angenommen wird. Unbemittelten wird das Tragen derselben möglichst erleichtert, bezahlen kein Schulgeld, bekommen die nöthigen Bücher umsonst, für Kost und Wohnung ist von Seiten der Kreisbehörden und der landw. Vereine Fürsorge getroffen, die Eisenbahn gewährt 25 Prozent des sonstigen Fahrpreises. Für Unterbringung in guten Familien, für freundliche Behandlung und liebevolle Beaufsichtigung wird die Anstalt stets selbst sorgen.

Also warum noch Vorurtheile?

Der Bauernstand könnte verlangen, daß ihm, wie in andern Ständen, Schulen für seine Weiterbildung geschaffen werden. Wenn unsere Landwirthe deshalb unser obiges Motto beherzigen, so senden sie ihre Söhne gerne in eine Anstalt, welche nur ihnen Segen bringen wird.

Nur Geschichte des Tages.

Karlsruhe, 25. Okt. Gestern Abend 5 Uhr sind 33. K. H. der Großherzog und die Großherzogin und etwas später Se. Maj. der König von Preußen aus Baden hier eingetroffen. Die allerhöchsten Herrschaften haben der Aufführung von Wagners Meisterfinger im groß. Hoftheater angewohnt. Heute Nacht ist S. M. der König nach Berlin abgereist und heute früh S. K. H. der Großherzog nach Baden, wosin K. K. H. die Großherzogin heute Nachmittag folgen wird. S. G. H. der Prinz Wilhelm ist wieder hier eingetroffen.

Karlsruhe, 25. Okt. (14. Sitzung der 2. Kammer.) Auf der Tagesordnung steht die Verathung des Budgets des Justizministeriums. Justizministerialpräsident Obkircher erklärt sich gegen eine jetzige Aenderung der Gerichtsverfassung: Aufhebung einiger Kreisgerichte. Ferner sprechen verschiedene Abgeordnete über die Aufhebung einzelner Amtsgerichte. Die Vesperung der Amtsgerichtsaktuare, die sich in besonderer Petition um Besserstellung an die Kammer gewendet haben, befürworten v. Retted und v. Feder; nach der Erklärung des Regierungskommissärs ist für 66 vom Ministerium ernannte Aktuare eine Aufbesserung von 1500 fl. bestimmt. Die Besserstellung selbst soll aus Anlaß der Petition besonders erörtert werden. Sämmtliche Titel des Budgets werden nach den Anträgen der Kommission genehmigt.

Karlsruhe, 26. Okt. Se. Kön. Hoh. der Großherzog haben mit höchster Entschliehung vom 21. d. M. gnädigst geruht: den Oberhofgerichts-Vizekanzler Franz Haas, unter Anerkennung seiner bisherigen langen und treuen Dienste, bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit, in den Ruhestand zu versetzen; den Vizekanzler Edwin Bendiser zum Kanzler im Oberhofgericht, den Kreis- und Hofgerichts-Direktor Friedrich Serger in Karlsruhe zum Oberhofgerichts-Vizekanzler, den Kreis- und Hofgerichts-Direktor Martin Hildebrandt zu Freiburg zum Präsidenten des Kreis- und Hofgerichts Karlsruhe, den Kreis- und Hofgerichts-Direktor Ludwig Stempf in Mannheim zum Präsidenten des Kreis- und Hofgerichts Offenburg, den Oberstaatsanwalt Eduard Bachelin in Karlsruhe zum Direktor des Kreis- und Hofgerichts Mannheim, den Oberstaatsanwalt Hermann von Hillern in Freiburg zum Direktor des Kreis- und Hofgerichts Freiburg, den Kreisgerichts-Direktor Dr. Sigismund Buchelt in Heidelberg zum Direktor des Kreis- und Hofgerichts Karlsruhe, den Kreisgerichtsrath Rudolf Reinhard in Karlsruhe zum Kreisgerichts-Direktor in Heidelberg, den Staatsanwalt Karl Bender in Freiburg zum Oberstaatsanwalt bei dem dortigen Kreis- und Hofgericht zu ernennen; ferner den Edmund Kamm, Kreisgerichtsrath und Mitglied des Appellationsrates in Konstanz, in dieser Eigenschaft zum Kreis- und Hofgericht Karlsruhe, und den Kreisgerichtsrath Karl Maurer von Heidelberg zum Kreis- und Hofgericht Karlsruhe zu versetzen; den Amtsrichter Adolph Böck in Pforzheim zum Kreisgerichtsrath in Heidelberg und den Referendar Joseph Buß von Freiburg zum Amtsrichter in Pforzheim zu ernennen. Se. Kön. Hoheit der Großherzog haben mit höchster Entschliehung vom 21. d. M. gnädigst geruht, den Kreisgerichtsrath Martin dahier zum Oberschulrath zu ernennen.

+ Sinsheim, 26. Okt. In dem dem Gesetzentwurfe über die Vervollständigung des Landstraßennetzes angehängten Verzeichnisse der als nothwendig erkannten Straßen oder Hauptverbesserungen an solchen sind aus dem Kreise Heidelberg nachfolgende mit beigesetztem muthmaßlichen Bauaufwand aufgeführt: Walbstadt-Nappena 20,000 fl.; Stettfeld-Eppingen 18,000 fl.; Eichersheim-Elsenz 2000 fl.; Kirchardt-Grombach 12,000 fl.; Treßlingen-Babstadt 8,000 fl.; Neckarsteinach-Weinheim 15,000 fl.; Rauenberg-Wiesloch 3,860 fl.; Steinsfurt-Richen-Eppingen 10000 fl. Für die Vollenbung aller Straßenbauten ist ein Zeitraum von 8 Jahren bestimmt. Die Reihenfolge, in welcher die einzelnen Bauten herzustellen sind, ist mit Rücksicht auf die größere oder geringere Dringlichkeit des Baues und auf eine angemessene Vertheilung der Bauarbeiten in den verschiedenen Landestheilen, in welchen noch Straßen anzulegen sind, festzusetzen.

Mannheim, 25. Okt. (Di. 3.) Vorgestern Abend halb 5 Uhr ist Herr Direktor Pflüger von Meersburg, früherer Oberschulrath, nach langem und schwerem Leiden entschlafen. Die Beerdigung fand heute Nachmittag 3 Uhr statt. Die Volksschule hat an ihm einen treuen Verkämpfer verloren und bei den Volksschullehrern wird sein Gedächtniß stets im Segen bleiben. Ob mit seinem Tode sein so sehr angefeindetes Lebehuhn gefallen ist, das bleibt bei einem Werke, welches mit so viel pädagogischer Einsicht bearbeitet ist, immer noch die Frage. Wir würden wünschen, daß seiner hinterlassenen Familie (Frau mit zwei Töchtern) die Früchte seines Fleißes und seiner bewährten pädagogischen Kenntnisse noch zu statten kämen.

München, 24. Okt. Der König und die Königin von Württemberg sind hier angekommen. Der König von Bayern ist ihnen bis Augsburg entgegengefahren. Ersterer statterte heute Vormittag dem König von Bayern einen Besuch in der Residenz ab, worauf der letztere dem König von Württemberg heute Nachmittag seinen Gegenbesuch im bayerischen Hof machte. Mit

der Königin von Württemberg, welche ihre Reise nach Italien ohne Aufenthalt fortsetzte, reist die Großfürstin Vera. Später hat der König von Württemberg den Fürsten Hohenlohe, den Kriegsminister Brank und den Handelsminister Schlör empfangen.

Berlin, 21. Okt. (A. Z.) Der hiesige Korrespondent der Magd. Ztg. hält trotz aller halbamtlichen Widersprüche seine Nachricht aufrecht, daß vor einiger Zeit über die etwaige Ersetzung des Grafen Bismarck als Ministerpräsidenten Verhandlungen gepflogen worden seien.

Wien, 20. Okt. (A. Z.) Ueber den Bericht, welchen Baron Koller hier erstattete, gehen der Morgenpost folgende Mittheilungen zu: „Er schilderte die Lage in Böhmen in höchst unfreundlicher Weise. Die Aufregung der Massen habe einen sehr bedenklichen Grad erreicht, das Ansehen der Behörden reiche nicht weiter, als wo dasselbe durch physische Macht unterstützt werde. Die Mißachtung gegen behördliche Anordnungen und Organe sei der Art, daß man an der äußersten Grenze der offenen Auflehnung angelangt sei. Er belegte seine Ausführungen mit den Amtsberichten der verschiedenen politischen Bezirksvorsteher der slawischen Gegenden Böhmens. Der Eindruck, den die freimüthigen Schilderungen des Stadthalterleiters in den leitenden Kreisen bewirkten, war je nach dem Standpunkte der Hörenden ein verschiedenartiger. Während die Einen zur Nachgiebigkeit bis an die äußerste Grenze der Möglichkeit riefen, befürworteten die Anderen die rücksichtsloseste Thätigkeit. Gegen das letztere Mittel nun soll sich Baron Koller auf's Entschiedenste ausgesprochen und mit seiner Abtretung gedroht haben.“

Wien, 21. Okt. Der Gouverneur von Bosnien hat die Mittheilung gemacht, daß er, in Vollziehung der Weisungen seiner Regierung, die erforderlichen Anstalten getroffen habe, um eintretenden Falls jede etwa von türkischer Seite aus dem dalmatischen Aufstande zugebachte Unterstützung zu vereiteln, daß aber die Bevölkerung sich vollständig theilnahmslos und unthätig verhalte und daß ihm deshalb voraussichtlich nur der zweite Theil der ihm gewordenen Befehle auszuführen verbleibe, der Befehle, etwa über die Grenze gedrückte Abtheilungen der Insurgenten sofort zu entwaffnen.

Wien, 24. Okt. Drahtberichte aus Cattaro melden die durch Verrath gelungene Einnahme der Feste Stanzewich durch die Empörer. Die österreichische Besatzung wurde größtentheils getödtet. Die Stadt Budua wird von den Aufständigen bedroht. 1300 Kosaken aus der Herzegowina sollen zu den Aufständischen gestoßen sein. Ein Angriff der Empörer auf die Feste Trinita Gorozaa wurde gänzlich abgeschlagen.

Der Aufstand in Dalmatien gewinnt täglich eine ernstere Gestaltung. Die letzten Nachrichten melden nichts von einer Unterwerfung der hochhehnen Insurgenten. Am 19. haben die Operationen gegen sie begonnen. FML. von Wagner brach an der Spitze der gesamten unter ihm stehenden Truppenmacht (4 Regimenter Infanterie, 1 Jägerbataillon, 2 Gebirgsbatterien auf Kriegsfuß), natürlich die Besatzung der festen Plätze ausgenommen, gegen die Insurgenten in's Gebirge auf. Als Operations-Basis dienen die Berge um Dragali, dessen Entsezung die nächste Aufgabe der k. Truppen war. Sie rückten in 2 Abtheilungen auf verschiedenen Wegen vor, während gleichzeitig eine kleine Truppenabtheilung (ein Halb-Bataillon Jäger, Gensdarmen, nebst vier von den Kriegsschiffen ausgeschifften Kanonen und einer Gebirgs-Halbatterie) die Festung hatte, sich mitten in die Insurgenten einzuschieben und deren Verbindung abzuschneiden. Die genannten Höhen wurden mit Geschützen beschossen und von den Insurgenten geräumt, worauf die Truppen bis Knezlac vordrangen. Am 20. wurde Fort Dragali entsezt und mit Lebensmitteln versehen; am Abend desselben Tages bestand die Truppenkolonne des Obersten Fischer ein Gefecht mit den Insurgenten, welche zurückgeworfen wurden. Wo dieses Gefecht stattfand, sagt der Telegraph nicht, (wohl bei Cerovice, denn ein Telegramm aus Cattaro vom 21. Okt. Abends meldet: Die von der Entsezung Cerovices zurückgekehrte Truppenabtheilung hatte nur einen Verlust von drei Todten und zwei Leichtverwundeten), aber er fügt hinzu, daß das 48. Infanterieregiment (Erzherzog Ernst, Oberst Fischer) vom schlechten Wetter gezwungen wurde, das Campiren im Freien aufzugeben und sich von Ledenizze nach Risano zurückzuziehen. — Ein weiteres Telegramm aus Cattaro vom 23. Okt. Mittags berichtet, daß die Insurgenten das Fort Stanjevič an der äußersten Südspitze Dalmatiens, dessen Commandant und Mannschaft theilweise getödtet wurden, in der Nacht vom

21. auf den 22. Okt. durch Verrath überfielen. Die Stadt Budua wird von den Insurgenten bedroht. Ein Telegramm desselben Tages Abends meldet: Die Insurgenten griffen heute Nachmittag die Forts Trinita und Gorazda an, wurden aber mit großem Verluste zurückgeschlagen.

Paris, 23. Okt. Wir erhalten, sagt der klerikale Monde, folgende Mittheilung, die wir der Oeffentlichkeit übergeben zu müssen glauben: „Die vom ehrw. Pater, dem General der Väter-Karmeliter, dem Pater Hyacinthe von der „Unbefleckten Empfängniß“, Provinzial-Definitior und Superior des Ordenshauses von Paris, gestellte Frist, um in dieses Kloster zurückzukehren, ist verstrichen. In Ansehung der vollgiltigen Aktenstücke und Zeugnisse, aus denen hervorgeht, daß der genannte Hyacinthe noch nicht in's Kloster zurückgekehrt ist, hat die höchste Ordensbehörde unter dem 18. Oktober den Pater Hyacinthe von der „Unbefleckten Empfängniß“ durch Verfügung von allen Aemtern entsetzt, die er im Orden bekleidete und ihn außerdem in Folge seiner Abtrünnigkeit der „großen Exkommunikation“, sowie allen übrigen geistlichen Zensuren und Strafen verfallen erklärt, welche durch das gemeine Recht, wie durch die Satzungen des Ordens gegen die Abtrünnigen ausgesprochen werden.“

Paris, 24. Okt. Die Arbeitseinstellung der Modewaaren-Kommis dauert fort. Das Syndikat der Kommis wird dieser Tage mehrere große Magazine eröffnen, worin die Kommis zugleich die Herren und die Diener sein werden. Es wird versichert, daß die Besitzer der ehemaligen Magazins-Kommis ihren Raum seit zwei Jahren unentgeltlich angeboten haben. Man spricht von anderen Arbeitseinstellungen, die sich vorbereiten: so heißt es, die Schreiber der Advokaten und Notare würden ehestens ihre Arbeit einstellen. Ein Gleiches wird von den Apothekergehilfen in Aussicht gestellt.

Paris, 25. Okt. Der Polizeipräsident erinnert an das Gesetz über Zusammenrottungen und kündigt der Bevölkerung an, daß für den 26. d. Maßregeln getroffen seien, um die Ruhe nachdrücklich aufrecht zu erhalten.

Paris, 25. Oktober. Der Pariser Berichterstatler der „Times“ knüpft an die Erwähnung der Thatfache, daß Marischall Bazaine den Oberbefehl über die Garde und General de Failly den über das dritte Armeekorps erhalten habe, die Bemerkung, daß mehrere der von der Regierung beeinflussten Blätter wieder eine unfreundliche Haltung gegen Preußen annehmen. Ueberhaupt, erklärt er, sei gegenwärtig wieder eine leise Brise zu Gunsten einer kriegerischen Wendung zu bemerken, die namentlich für Rouher, den Mann, der sich eben so leicht in eine kriegerische als in eine friedliche Politik hinein finde, günstig scheine. Man möge von dem Alter des Kaisers und der Unklugheit eines derartigen Planes sagen, was man wolle, so viel stehe fest, daß Napoleon III. neuerdings durch Verschiedenes, das zu seiner Kenntniß gekommen, nicht wenig aufgeregelt worden sei. In Betreff der Annäherung zwischen Berlin und Wien weise sich aus, daß dieselbe bedeutungsvoller sei, als man anfänglich geglaubt. Wie andere von einer Krankheit Genesende sei auch der Kaiser äußerst empfindlich, daß man sich mit Vereinbarungen über die möglichen Ereignisse nach seinem Tode abgegeben habe, und er sei gegen mehrere seiner besten Freunde aufgebracht, weil sie sich auf Berechnungen und Verbündung rücksichtlich einer sehr ernstlichen Krisis in Frankreich eingelassen. In Compiègne sei man vollständig von dem Bestehen einer sehr wichtigen „Entente“ überzeugt und glaube, daß Italien trotz aller von Frankreich genossenen Wohlthaten sich in dieser Angelegenheit auf die Seite der deutschen Großmächte gestellt habe. Daher schreibe sich denn auch ein sehr entschiedenes Mißbehagen gegen das Cabinet Menabrea, und Herr von Malaret habe wahrscheinlich bereits Weisung erhalten, den italienischen Premier über die Stimmung seines kaiserlichen Herrn aufzuklären.

Verschiedenes.

+ Einsheim, 26. Okt. Der heute hier abgehaltene zweite Schweinemarkt war ziemlich stark besucht und es wurden mehrere Käufe abgeschlossen. Bekanntlich findet jeden Dienstag hier Schweinemarkt statt, und es wurden Verzeichnisse über sämtliche Einsheimer Märkte in vielen Exemplaren durch die Boten in alle Amtsorte mit der Veranlassung hinausgegeben, auch je ein Exemplar an den Rathhausthüren anzuschlagen. Dies soll nach erhaltenen Mittheilungen in einigen Orten nicht ge-

schehen sein, obwohl solches und Bekanntmachung durch Ausschellen das Geeignestste wäre. Letzteres dürfte besonders in solchen Orten vollzogen werden, in denen Schweinezucht betrieben wird. Sicherlich genügt diese Anregung den verehrlichen Bürgermeisterämtern zu sachgemäßer Anordnung, wobei noch bemerkt wird, daß Marktverzeichnisse über alle hiesigen Krämer- und Viehmärkte im Rathhause unentgeltlich abgegeben werden.

Karlsruhe, 23. Okt. Wie wir hören, soll in den nächsten Tagen hier ein Bureau für Arbeitsnachweis eröffnet werden, welches ganz die Einrichtung des Stuttgarter Bureaus gleicher Art erhalten soll. Daß durch eine derartige Anstalt einem wirklichen Bedürfnis abgeholfen würde, liegt auf der Hand, namentlich da durch die Aufhebung der Zünfte die durchreisenden Handwerksgehilfen bisher keinen festen Anhaltspunkt hatten und so der Stadt Karlsruhe manche tüchtige Arbeitskraft entzogen wurde. Wir wünschen diesem Unternehmen den besten Erfolg.

— Vom Neckar, 25. Okt. Die schwarzwälder Gemeinden bringen auf's Neue auf den Eisenbahnbau von der Dreisam in's Bregethal. Das Längenverhältniß dieser Bahn von Freiburg über Furtwangen nach Donaueschingen beträgt 243,705' = 16,445 Stunden, davon 68,473' in geraden und 37,527' in Bogenlinien, 10 Tunnel mit 25,110' Länge. Der längste Tunnel wäre der Steinbergtunnel mit 7,280', die Totalbaulosten summe 13,287,000 fl. — Das projektirte Bahngebiet hat auf einem Flächenraum von 13 1/2 Quadratmeilen eine Gesamtbevölkerung von 41,895 Seelen ohne die Endstädte Donaueschingen und Freiburg. 51 Gemeinden mit einem Steuerkapital über 15,000,000 fl., einem Gemeindevermögen über 11,000,000 fl., 66,165 Morgen Waldung, einer Ausfuhr von über 1,600,000 Zentner.

— Vom Neckar. Ein Privatschreiben aus dem Staate Nevada berichtet uns, daß die neuentdeckten Silbergruben zu White Pine bereits eine ungeheure Menge von Einwanderer herbei gezogen habe und man die Gewinnung des Silbererzes noch nicht bergmännisch, sondern erst als Raubau betreibe. Die Stelle des Goldes vertreten Klumpen von Silbererz, die Lebensbedürfnisse aller Art sind außerordentlich begehrt und theuer. Das Silbererz ist reines Hornsilber, welches so weich ist, daß man es hämmern kann. — Wir können nach persönlicher Rücksprache mit dortigen Bewohnern, welche im Laufe des Sommers Varen besuchten, unsere Randsleute vor Einwanderung in diesen Staat warnen.

— Thiengen (A. Waldshut), 23. Okt. Ein schrecklicher Vorfall hat sich gestern Nacht hier zugetragen, von dem noch ungewiß ist, ob eine verbrecherische Hand dabei mitgewirkt oder ob nur ein Unglücksfall vorliegt. Die 61jährige Ehefrau des Schneiders Baptift Schneider, die mit ihrem Ehemann sehr unzufrieden lebte und häufig von demselben bedroht wurde, ward gestern Abend in bewußtlosem Zustand, mit zahlreichen Verletzungen am Kopf, in der Tenne aufgefunden. Heute früh trat der Tod ein, ohne daß die Frau im Stande gewesen wäre, irgend eine Angabe bezüglich des Herganges der Sache zu machen. Die Kinder des Baptift Schneider beschuldigten diesen, seine Frau erschlagen zu haben, während nach dessen Erzählung die Frau von der Heubühne durch das sog. Obertennloch herab in die Tenne gefallen sein soll. Die Untersuchung ist bereits im Gange und wird voraussichtlich das nöthige Licht verbreiten. Einjuweilen wurde der verdächtige Ehemann in Gewahrsam gebracht.

Mannheim, 25. Okt. (Mannheimer Börse.) Weizen und Roggen fest. Gerste und Hafer fest. Leinöl, Rübsöl und Petroleum unverändert. — Weizen effektiv hiesiger Gegend, fl. 12. G., fl. 12. 15 P., ungarischer, fl. 12. 10 G., fl. 12. 30 P., fränkischer, fl. 12. — G., fl. 12. 20 P., Roggen, effektiv fl. 9. 10—15 G., fl. 9. 30 P., Gerste, effek. hiesiger Gegend 9. 30—40 G., fl. 10 P., fränk. fl. 10. 15 G., fl. 10. 30 P., pfälzer fl. 10. 15 G., fl. 10. 20 P., württ. fl. 9. 15 G., fl. 9. 30 P., Hafer, effektiv fl. 4. 6—10 G., fl. 4. 12 P., Kernen fl. 11. 30 G., fl. 11. 45 P., Delsamen, deutscher fl. 22. P., Bohnen fl. — Kleesamen, deutscher prima fl. 26.—27. P., Leinöl, eff. Inland, in Parthieen fl. 21. P., faßweise, fl. 21. 15 P., Rübsöl, eff. Inland, faßweise, fl. 25. 15 P., in Parthieen fl. 25. — P., Weizenmehl, Nr. 0, fl. 9. 45 P., Nr. 1, fl. 9. — P., Nr. 2, fl. 8. — P., Nr. 3, fl. 6. 45 P., Nr. 4, fl. 5. 45 P., Branntwein, effektiv, transit, fl. 20. 30 P., Petroleum bei Wagenladung, fl. 15. 15—30 P.

Aufforderung.

Nr. 11596. Im Monat September d. J. soll bei der hiesigen Post eine baare Einzahlung von etwa 57 fl. gemacht und unterschlagen worden sein. Da uns unbekannt ist, wer diese Einzahlung leistete, so fordern wir den Einzahler auf, sich wegen dieser Angelegenheit bei Gr. Postexpedition dahier oder diesseits zu melden.

Sinsheim, den 19. Oktober 1869.

Großh. bad. Amtsgericht.

Mors.

[660]

Hirsch a. j.

Bedingter Zahlungsbefehl.

Nr. 7060.

In Sachen Carl Mann von Rappenaun gegen Emma Mann von Wollenberg, z. Z. an unbekannten Orten abwesend, wegen Forderung von 600 fl. nebst 5 Prozent Zinsen vom 13. Februar 1869 herrührend aus Darlehen vom Jahre 1869

ergeht auf Ansuchen des klagenden Theils

Beschluß.

Dem klagenden Theile wird aufgegeben, binnen 14 Tagen entweder den klagenden Theil durch Zahlung der im Betreff bezeichneten Forderung zu befriedigen, oder zu erklären, daß er die gerichtliche Verhandlung der Sache verlange, widrigenfalls die Forderung auf Anrufen des klagenden Theiles für zugestanden erklärt würde.

Das Verlangen gerichtlicher Verhandlung kann entweder bei Zustellung dieses Befehls dem Gerichtsboten oder innerhalb der gegebenen Frist mündlich oder schriftlich bei Gericht erklärt werden. Zugleich wird der Beklagten aufgegeben, einen dahier wohnenden Gewalthaber aufzustellen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit Wirkung der Einhängung an der Gerichtstafel angeschlagen würden.

Neckarbischofsheim, 12. Oktober 1869.

Großh. Amtsgericht.

Hornung.

Dünger

wird am Donnerstag den 28. d. M., Vormittags 11 Uhr, im Faselhofe zu Sinsheim versteigert.

[659]

In Sinsheim werden die nächsten Märkte abgehalten:

Montag, den 8. Novbr., Krämermarkt;
Dienstag, den 9. Novbr., Vieh- und
Schaaßmarkt;

jeden Dienstag, Schweinemarkt. [658]

Lübelsachser Rothen

bei

L. Marx

zum Pfälzer Hof.

[619]

[83] Sinsheim.

Literarische Anzeige.

Für die Friedrich Müller'sche Buchhandlung in Mosbach empfehle ich mich zur Entgegennahme von Abonnements auf alle in- und ausländische Zeitschriften unter Zusicherung prompter Besorgung.

G. Becker.

Waibstadt.

Hanfmarkt.

[653] Der Hanfmarkt wird Montag den 15. November d. J. mit hiesigem Krämermarkt abgehalten. Wir hoffen um so stärkeren Besuch, sowohl von Seiten der Kauf- wie Verkaufsliebhaber, als sich hier, in Mitte einer der ersten Hanfbautreibenden Gegenden des Landes, für beide eine sehr gute Aussicht auf Kaufs- und resp. Verkaufsgelegenheit bietet, wovon der in vorigem Jahre erstmals stattgehabte Markt den sicheren Beweis geliefert hat.

Waibstadt, 20. Oktober 1869.

Völker.

Seeber.

Photographie von Ch. Geiger in Sinsheim.

[588] Aufnahmen finden täglich und bei jeder Witterung statt.

Der Aufenthalt ist nur noch auf kurze Zeit.

Die Filiale der Württembergischen Vereinsbank zu Heilbronn

empfehlte sich für Bankgeschäfte, namentlich bezüglich des Kaufs und Verkaufs von Wechseln, Staatspapieren und anderen börsengängigen Effekten.

Sie nimmt nach § 15 der Statuten der Württemb. Vereinsbank Gelder in Verzinsung an und vergütet bis auf Weiteres

bei einmonatlicher Kündigung 3 Prozent per Jahr,

" zweimonatlicher " 3 1/2 " "

ohne irgend welche Anrechnung von Provision oder Spesen. Die Verzinsung beginnt an dem auf die Einzahlung folgenden Tage. Depositen auf andere Rückzahlungstermine werden nach besonderer Uebereinkunft verzinst.

[644]

[75]

Frankfurter

Hand-Dresch-Maschinen mit Strohschüttler

werden von mir schnell und billig mit und ohne Göpel angefertigt. — Früher von mir gelieferte Maschinen werden zu geringen Preisen mit Strohschüttler versehen.

Patent-Futterschneid-Maschinen für grünes und härres Futter, schneiden zweierlei Längen, sind für einen Viehstand von 20 à 30 Stück geeignet, Probezeit 14 Tage, Garantie 3 Jahre, ganz von Eisen, franco Bahnfracht fl. 55 — kleinere Sorte fl. 35. —

Moritz Weil jr. Frankfurt a. M., Allerheiligenstraße 76.

Bestellungen können in der Expedition dieses Blattes abgegeben werden.

Spar-Kochherde

in vorzüglicher Güte und Rentabilität

vorrätig in allen Größen und Formen empfiehlt zu den billigsten Preisen unter Garantie

[438]

Theodor Hoffmann, Flaschnermeister in Sinsheim.

Eisenbahnfahrpläne

in verschiedenen Größen zu 1, 2 und 3 fr., ganz große für Gastwirthe zu 6 fr. sind zu haben in der Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahn.

Bahnstrecke Heidelberg-Bartfeld.

Fahrplan vom 15. Oktober 1869 an.

Abgang von Sinsheim nach Heidelberg:

7²⁹, 11², 1⁴¹, 6¹⁰, 10¹³.

Abgang von Sinsheim nach Bartfeld:

7³⁰, 10¹⁸, 2¹³, 5⁸, 8³⁶.

Abgang von Heidelberg (Karlstor) nach Bartfeld:

6²⁷, 9¹¹, 1⁷, 4⁷, 7²².

Abgang von Bartfeld nach Heidelberg:

6³⁰, 10¹⁵, 12⁵⁰, 5¹⁵, 9²⁵.

Taschen-Fahrpläne

für den Winterdienst 1869/70, Preis 6 fr., sind zu haben bei

[657] Gustav Münzesheimer.

Frankfurter Course.

Preuß. Cassen-Sch.	1. 44 1/2-45 1/2
Pr. Friedrichsdor.	9. 58-59
Pistolen	9. 48-50
" Doppelte	9. 49-51
Holl. 10fl.-Stücke	9. 55-56
Dukaten	5. 37 1/2-38 1/2
20-Frank-Stücke	9. 29 1/2-30 1/2
Engl. Souverains	11. 55-57
Russische Imverialen	9. 49-51
Dollars in Gold	2. 28-29